

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannsgasse 33.
Verantwortlicher Redacteur
H. Düttner in Weidnich.
Sprechstunde d. Redaction
Donnerstag von 11-12 Uhr
Nachmittag von 4-5 Uhr.

Kannahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Fällen für Zul. Annahme:
Cito Stern, Universitätsstr. 22,
Louis Böhr, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 14,450.
Abonnementspreis viertelj. 4^{1/2} Rthl.,
incl. Fringerlohn 5 Rthl.,
nach die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Rthl.
mit Postbeförderung 45 Rthl.
Inserate 4gesp. Zeilenz. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Zah nach höherem Tarif.
Kleinere unter dem Redactionspreis
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postvorschuß.

No 155.

Sonnabend den 3. Juni

1876.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 4. Juni nur Vormittags bis 9 Uhr
geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines geistlichen Abgeordneten zur Landesynode für den IX. Wahlbezirk soll
Montag, den 12. dieses Monats
vorgenommen werden.
Die wahlberechtigten Mitglieder der hiesigen Kirchenvorstände werden ersucht, sich hierzu am
gedachten Tage Vormittags 10 Uhr im großen Saale der alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29,
2. Etage, gefälligst einzufinden.
Leipzig, am 1. Juni 1876.
Der Wahlcommissar.
Stadttrath Dr. Vogel.

Bekanntmachung.

In der kleinen Burggasse, sowie längs der Pleiße, von der Pleißengasse bis zum Plogplatz, sollen
Schleusen III. Classe erbaut und diese Arbeiten einschließlich der Materiallieferung an einen Unter-
nehmer in Accord vergeben werden.
Diejenigen Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufge-
fordert, die Kostenschätze, Bedingungen, Zeichnungen und Probesteine in unserem Bauamte einzu-
sehen und ihre Offerten hieselbst unter der Aufschrift:
Schleusen in der kleinen Burggasse betr.
bis den 8. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt abzugeben.
Den 9. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr sollen die eingegangenen Offerten an Rathsstelle geöffnet
werden, und sieht es den Submittenten frei, bei der Eröffnung zuzugegen zu sein.
Leipzig, am 29. Mai 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 2. Juni. Von mehreren der hier
einmündenden Eisenbahnen sind aus Anlaß der
bedauerlichen Pfingstfeiertage eine Reihe
außerordentlicher Vorkehrungen für den Reisever-
kehr getroffen worden. Die Leipzig-Dresdener
Bahn läßt die gewöhnlichen Pfingst-Extrazüge
zwischen Leipzig und Dresden mit Billets zum
einfachen Preise für Hin- und Rückfahrt, deren
Gültigkeit bis 9. Juni dauert, stattfinden. Auf
der Strecke über Riesa gehen diesezüge aus
Leipzig Sonnabend Abends 7 Uhr 15 Min. und
Sonntag früh 4 Uhr 15 Min. ab, auf der Strecke
über Döbeln Sonnabend Abends 7 Uhr 25 Min.
und Sonntag früh 4 Uhr 25 Min. Auf der
Thüringischen Bahn werden in den Tagen
vom 2. bis 6. Juni Extrazüge nach Bedürfnis
eingelegt, worüber die auf den Bahnhöfen aus-
hängenden besonderen Fahrpläne das Nähere
enthalten. Außerdem giebt die Thüringische Bahn
in Leipzig zu den Personenzügen am 3. und
4. Juni Retourbillets 2. und 3. Classe nach
Stalpa aus, welche zur Rückfahrt mit den fahr-
planmäßigen Personenzügen bis zum 7. Juni
Gültigkeit haben. Auf der Berlin-Anhalti-
schen Bahn wird von Leipzig, Sonnabend Nachts
11 Uhr 45 Minuten, ein Extrazug nach Berlin
expedirt. Außerdem sind auf der Berlin-Anhalti-
schen Bahn vom 2. bis 6. Juni ermäßigte Retour-
billets nach allen Stationen dieser Bahn zu haben.
Für die in der Richtung nach Dresden Reisenden
glauben wir noch bemerken zu sollen, daß die
sächsisch-böhmische Dampf-Schiffahrtsgesellschaft
von Riesa nach Dresden Extrazüge gehen
läßt, so daß diezüge 5 Uhr 10 Min. früh,
8 bez. 9 Uhr Vorm. und der Extrazug 4 Uhr
15 Min. früh aus Leipzig Anschluß in Riesa
nach Dresden haben. Die Direction der Leipzig-
Dresdener Eisenbahn hat übrigens mit dankens-
werther Schauligkeit einem in diesem Blatte aus-
gesprochenen Wunsche entsprochen und dem hier
10 Uhr 20 Min. Abends von Großbothen ein-
treffenden Personenzug an Sonn- und Festtagen
eine Verbindung von Leisnig ab mittelft eines
7 Uhr 35 Min. von dort abfahrenden, für
Personenbeförderung in 2. und 3. Classe ein-
gerichteten Güterzuges gegeben.

* Leipzig-Weidnich, 1. Juni. Heute feierte der
Buchbinderfactor des Bibliographischen Instituts
von H. Meyer, Herr E. Wilhelm, sein
25jähriges Jubiläum im Dienste genannten
Hauses. Der Chef desselben belohnte den wackeren
Jubililar, welcher von seinem 14. Lebensjahre an
unausgesetzt dem Geschäfte angehängt, in der hoch-
berühmten Weise für treue Dienstleistung und be-
wiesene Tüchtigkeit. Auch von Seiten des Per-
sonals wurde Herr Wilhelm durch Ueberreichung
werthvoller Geschenke beglückwünscht und auf
Freude übertraf.

— In Nr. 259 der „Dresdener Nach-
richten“ vom vorigen Jahre (16. Septbr.) war
ein Artikel über die Landtagswahlen enthalten,
welder u. A. den Kaufmann Bruno Spargis
in Leipzig, der bei der Agitation zu jenen Wahlen
leitend hervorgetreten war, mit bekannter Schmäh-
sucht angriff und durch die Bezeichnung „Carneval-
größe“ lächerlich zu machen suchte. Herr Spargis
wurde infolge dessen beim Dresdener Bezirksgericht
gegen die Redaction des genannten Blattes klag-
bar, für welche der als verantwortlicher Redacteur

zeichnende Friedrich Goetsche am 10. April d. J.
in erster Instanz wegen Beleidigung (§. 185 des
R.-Strafgesetzb.) zu einer Geldstrafe von 30 Mark,
zur Tragung der Kosten und zur Veröffentlichung
des Erkenntnisses im redactionellen Theile der
„Nachrichten“ verurtheilt wurde. Gegen dieses
Erkenntnis erhob Kläger Einspruch, da ihm einer-
seits in Anbetracht der Verbreitung des Blattes
das Strafmaß viel zu gering erschien, andererseits
nur der als Strohmann und Zupredacteur fun-
girende Goetsche vom Urtheil getroffen worden,
während die eigentlichen Redactoren, die Herren
Piepsch, Reichardt und Dr. Bierer, gänzlich
straflos ausgingen. Zu der Einspruchsverhand-
lung, die am 1. d. Vormittags 9 1/2 Uhr im öffent-
lichen Sitzungssaale des Dresdener Bezirks-
gerichts unter Leitung des Herrn Gerichts-
rath Dr. Müller stattfand, war Herr Spargis
selbst erschienen, um in längerer drahtlicher Rede
seinen Einspruch zu begründen und die That der
„Nachrichten“ bloßzulegen, deren Redaction nicht
einmal den Rath habe, selbst für ihre Schmäh-
bungen einzutreten, sondern sich hinter einen
Strohmann verberge. Der Gerichtshof erkannte
den beleidigenden Charakter der in Rede stehenden
Bezeichnung an und erhöhte die Strafe für Herrn
Goetsche auf 60 M., ließ aber sonderbarer Weise
die Fiktion, als ob Derselbe wirklich Redacteur
der „Nachrichten“ sei, bestehen, indem er die Herren
Piepsch u. nicht zur Verurteilung heranzog. Daß
Herr Goetsche nur dem Gerichte gegenüber die
Rolle eines Redactors der „Nachrichten“ spielt,
ist ein offenes Geheimnis. (Weiter sind in der
letzten Beziehung mehrere gewissen Regie-
rungen nahe stehende Blätter ein nicht zu loben-
des Vorbild! Und doch hat das Reichs-Präsident
einen Paragraph 185!)

— Aus Riesa, 31. Mai schreibt das „Elbebl.“:
Durch Ketten mit den Hebegeräthen verbunden
und ca. 1 Meter emporgespannt ist jetzt der ab-
gesperrte Trügertheil der Elbbrücke; aber ein
trockenes Eisenstück unter Wasser verhindert noch
das Wegfahren. Welche Mühen und umständ-
liche Arbeiten erfordert nur dies eine Stück und
wie viele solcher Stücke giebt es noch zu heben!
Durchgesperrt ist der große Leipziger Gleissträger
noch an mehreren Stellen und somit in wegzutran-
sportirende Stücke zerlegt. Schwere und
mühselige Arbeit giebt es noch, das sieht jeder
einsichtsvolle Mensch ein. Man mache sich nur
klar, welche Eisenmassen noch im Wasser liegen.
Eingestürzt sind die 3 großen Träger je 94 Meter
und zwei kleine je 30 Meter lang. Einer die-
ser zwei kleinen sowie der daneben stehende
Straßensträger sind weggenommen worden und
ans Land gefahren, der andere kleine Träger liegt
außer einem Bruchstück völlig verfaulend im
Wasser. Der große Leipziger Gleissträger, an
welchem jetzt gesperrt und gehoben wird, liegt
vielleicht noch zur Hälfte im Wasser, von dem
großen Dresdener Gleissträger, welcher von den
alten Pfeilern heruntergesperrt wurde, sind etwa
drei Viertel abgenommen und ans Land ge-
schafft, dagegen liegen die Trümmer des großen
Straßensträgers, welcher noch 1/2 Mal breiter war
als ein Gleissträger, sammt dem Fußwege, außer
mehreren weggenommenen Stücken an beiden
Enden, noch vollständig im Wasser unter den
Ueberresten des Dresdener Gleissträgers. In die-
sen letzteren wird übrigens das Arbeiten jetzt
lebensgefährlich. Heute Vormittags brach ein

Stück Gurtung zusammen, wobei ein das Eisen
durchkreuzender Infanterist von oben mit ins
Wasser fiel und, dem Ertrinken nahe, noch gerettet
wurde. Außerst gefährlich in nächster Nähe der
Brücke zu bleiben ist es bei Sprengungen außer-
halb des Wassers.

— Aus Dresden wird geschrieben: Am
Mittag des 24. Mai ist hier einer unserer renom-
mtesten Aerzte, der auch durch seine literarische
Thätigkeit und sein gemeinsinniges Wirken bekannte
Professor Dr. Hermann Eberhard Richter, nach
langen Leiden aus dem Leben geschieden. Geboren
zu Leipzig am 11. Mai 1808, hatte er 1838 in
Dresden sich niedergelassen und 1835 die Professur
der Medicin an der früheren chirurgisch-medicalischen
Academie erhalten, diese Stellung aber 1849 als
politisch Compromittirter verloren. Einen großen
Aufsah Richter namentlich als Diagnostiker;
insbesondere von Brust- und Magenkrankheiten
ward er viel consultirt, trotz seines rauhen und derben
Wesens. Gerade, offen und unerschrocken, wie
voll Eifer in der Vertretung seiner Ueberzeugungen,
in der Agitation für fortschrittliche Ideen und
Tendenz, konnte er in der Einleitung zu seinen
gegen „Das Geheimmittel-Unwesen“ gerichteten
Vorschlägen (Leipzig 1872 und 1875) folgende
charakteristische Bemerkung machen: „Ich bin seit
20 Jahren genohnt, mit meinen Ansichten gegen
ältere Meinungen oder gegen unklare dämmernde
Vorstellungen anzustoßen und diese dann bekämpfen
zu müssen. Ich nenne das: die Kotten aus dem
Pelz kopfen. Nach Verlauf von 10, 15 höchstens
20 Jahren behalte ich doch Recht — in vorlie-
gendem wie in manchem anderen Falle.“ Jene
verdienstlichen Vorschläge, in denen Richter die
Schwindelhaftigkeit fast aller landläufigen Geheim-
mittel aufgedeckt und Vorschläge zur Unterdrückung
dieses Unwesens gemacht hat, waren seine letzten
Schriften. Früher hat er, außer einigen bota-
nischen und abgelehnen von seinen Ansichten für
Zeitschriften, wie z. B. die „Gartenlaube“, ver-
öffentlicht: „Die schwedische nationale und medi-
cinische Gymnastik“ (Dresden 1845), „Blutarmuth
und Bleichsucht“ (ebd. 1850; 2. Aufl. 1854),
„Organon der physiologischen Therapie“ (Leipzig
1850) u. a. m. Auch redigirte er mit Winter
die von Karl Christ. Schmidt begründeten „Jahr-
bücher der in- und ausländischen Medicin.“
Schließlich ist gerade jetzt daran zu erinnern, daß
der Verstorbenen einer der ersten war, welche gegen
die Verdrängung der Leiden und für Einführung
der Feuerbestattung aufgetreten sind. Ehre seinem
Andenken!

(Eingefandt.)

Wo werden wir den Sommer zubringen?
Die Besucher von Gebirgscurorten und Sommer-
frischen, welche über die Wahl ihres Sommer-
aufenthaltes noch im Zweifel sind, machen wir
auf das reizend gelegene Baderöden Thal in
Thüringen (zwischen Ruhl und Eisenach) auf-
merksam.

Keine Prellerei, keine theueren Preise, mangel-
hafte Wohnungen, oder was sonst Thüringen zum
Verwurf gemacht wird. Die Gegend gilt als
eine der anmuthigsten und waldbreichsten des ganzen
Gebirges. Das Dorf mit seinen freundlichen
Billen und Anlagen liegt am Fuße des mit
einer stolzen Ruine gekrönten Scharffenberges,
1200' über dem Meere, in einem lieblichen, vom
Thalbach und der Ruhl durchflossenen saftigen

Wiesenthal und ist durch einen Gürtel von vielen,
mit den berühmtesten Buchenwäldern Deutsch-
lands bedeckten Berggipfeln, abwechselnd mit herr-
lichem Fichtenbestand und grotesken Felsgruppen
umgeben, welche das Thal vor jedem rauhen
Luftzuge nach allen Himmelsrichtungen schützen.

Zur Kranke und Recensalescenten ist daher
des Thales Klima besonders zuträglich. Die
Luft, durch die unmittelbare Nähe und Fülle des
Waldes stets erfrischt und mit Ozon reichlich
geschwängert, ist weich und mild wie in südlichen
Himmelsstrichen und wirkt im Verein mit der
Reue des Landlebens starkend und wohlthunend
auf Nerven und Gemüth. Schwachbrüstige sowie
des Bergsteigens ungewohnte Leute finden hier
ebene Spaziergänge durch die Wiesen des lieblichen
Zeebachthales oder der Ruhl und am Saume des
Waldes. Andere werden es vorziehen, auf schattigen,
sehr gut erhaltenen Waldwegen die Gipfel
und Felspartien der Berge selbst zu erklimmen
und die herrlichen Ausichten auf eine von der
Natur so reich begabte Gegend zu genießen.
Derartige Spaziergänge bietet Thal in größter
Mannichfaltigkeit in der Nähe dar, während
für etwas weitere Ausflüge (Anfelsberg, Rein-
hardtbrunn, Friedrichroda, je 1 1/2 Meilen, Ruhl
1/2 Meile, Viebenstein, Altenstein, Wartburg,
Annaberg, Wilhelmthal u.) elegantes Fuhrwerk
zu mäßigen Preisen zu haben ist. Die Zahl der
Baderöden, die im Jahre 1870 kaum 80 betrug,
stieg im vorigen Jahre auf 500, gewiß ein sprechendes
Zeugnis für die Vorzüge des Baderöden.

Bier Hotels bieten die schönsten Wohnungen
und anerkannt gute Verpflegung bei wirklich
billigen Preisen; auch in Privatwohnungen und Villen
sind größere und kleinere Wohnungen für wöchent-
lich 3-6 Thaler zu haben.

Das Luifenbad inmitten des Ortes, nahe am
Walde gelegen, und mit einem Parke umgeben,
bietet gegen 50 comfortable Zimmer in schönster
Lage. Verabreicht werden unter ärztlicher Auf-
sicht Fichtennadel-, Sool-, Stahl-, Boh- und
Sandbäder. Ebenso ist für Kaltwasserbehandlung
passende Einrichtung getroffen. Die Verpflegung
nimmt Rücksicht auf etwaige Curvorschriften und
sind Rollen, Mineralwasser u. s. stets zu haben.
Der Pensionpreis in Luifenbad für die Woche
und die erwachsene Person beläuft sich auf 30
Mark. Thal ist telegraphisch und hat täg-
lich dreimalige Postverbindung mit Eisenach oder
Station Ruhl (Thür. Bahn.)

Auskunft über Logis u. in Thal erteilt be-
reitwillig das Baderöden Directorium

(Eingefandt.)

Du sprichst vom Wasser in der Turnerstraße
Und wunderst Dich, daß nicht auch Andre schon
Laut werden lassen ihren Klagen,
Die solches Loos betraf in gleichem Maße.
Im ganzen Viertel, bis zur Lindenstraße
Und weiter noch, ist's Eisen, Rohn und Thon;
Jenseits der Sonnenwiger Straße schon
Ist's gut und trinkbar stets. Nicht rufe!
Wenn unser Wasser nicht zum Trinken taugt
Und selbst gekocht noch immer schmeckt wie Tinte,
Wart's ab, wie wenig Ihr zu sabbeln braucht!
Denn Das ist selbstverständlich doch dem Kinde,
Daß Waare billig sein muß, die Nichts taugt;
Obwohl auch dann ich sie zu theuer finde.